

### Teich im Schlosspark Biesdorf

Gestaltung und Entwicklung des Parks am Schloss Biesdorf lassen sich bis in das Jahr 1868 zurückverfolgen, als der Gutsbesitzer Hermann von Rühleben den Auftrag zur Erbauung des Schlosses gab. Um 1900 wurde im südlichen Teil des Parks der ca. 600 m<sup>2</sup> umfassende Schlossteich angelegt, der mit einer Fontäne ausgestattet war. In den Wintermonaten wurde das sich im Teich bildende Eis entnommen und im benachbarten Eiskeller eingelagert, so es im Sommer zu Kühlzwecken genutzt wurde.

Nachdem die Anlage kriegsbedingt verfiel, wurde die Fontäne im Jahr 1950 wieder in Betrieb genommen.



Luftbild

Die nun mehr als 30 Jahre zurückliegenden Instandsetzungsarbeiten entfalten eine immer geringere Wirkung. Einerseits hat sich besonders durch den Eintrag organischer Stoffe von den umgebenden Freiflächen eine Sedimentauflage gebildet, deren Stoffwechselprozesse zu beginnenden Beeinträchtigungen des Wasserkörpers führen. Andererseits weist die Dichtschicht Durchlässigkeiten auf, die dazu führen, dass der Schlossteich immer häufiger mit Fremdwasser befüllt werden muss, um die Versickerungsverluste auszugleichen.

BAC wurde beauftragt, unter Berücksichtigung der gartendenkmalpflegerischen und naturschutzfachlichen Belange eine Fachplanung aufzustellen, die die vorhandenen Defizite beseitigt.

### Wasserwanderrastplatz Geierswalder See

Die Bergbaufolgelandschaft in der Lausitz wird in zunehmendem Maß durch den Wideranstieg des Grundwassers und die Einstellung vorbergbaulicher hydrologischer Verhältnisse geprägt. Heute bilden die Tagebaurestlöcher eine Landschaft von 23 größeren Seen, von denen 10 Seen durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden sind.

Dadurch entstand Europas größte zusammenhängende Seenlandschaft, die für Besucherinnen und Besucher eine Vielzahl von touristischen und wassersportlichen Angeboten bereithält.

Der heutige Geierswalder See entstand durch Flutung des Restlochs des Tagebaus Koschen. Er ist ca. 620 ha groß und bis zu 34 m tief. Am Südufer des Sees befinden sich das LeuchtTurm-Hotel und der Wasserwanderrastplatz Geierswalder See. Er verfügt über eine Slipanlage, Liegeplätze, Sanitäreinrichtungen sowie Abstellmöglichkeiten für Trailer und Caravans und soll nun erweitert und ausgebaut werden.



Liegestelle

In diesem Zusammenhang soll eine Uferpromenade entstehen, die im Bereich des Hafens zugleich als Betriebs- bzw. Zufahrtsweg fungiert und den anliegenden Wassersportverein erschließt. Die Promenade und die sich anschließende Seestraße sollen sowohl funktionale, wie auch gestalterische Elemente vereinen. So ist u.a. auch die Nutzbarkeit für Rollerblades und Skates zu berücksichtigen.

Das Hafenbecken soll um eine schwimmende Steganlage ergänzt werden, die als Liegeplatz dienen soll. Außerdem soll ein Säulenschwenkarm aufgebaut werden, der später Boote bis zu einem maximalen Gewicht von 10 t kranen kann. Im Bereich des Krans wird eine Wartebzw. Entladefläche ausgebildet..

### Funkwerk Köpenick

Die Berliner Wendenschlossstraße wurde 1937 zum Betriebssitz der Gesellschaft für elektroakustische und mechanische Apparate, die Radaranlagen, Sonaranlagen und Schiffssteuerungen produzierte. Die Einrichtungen wurden vom VEB Funkwerk Köpenick übernommen, dessen Schwerpunkt auf dem Bau und der Entwicklung von Nachrichtentechnik lag. Unter anderem war das Unternehmen für die Ausrüstung des Berliner Fernsehturms verantwortlich und beschäftigte zwischen 3.000 und 4.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen verfügte über ein kohlebetriebenes Heizkraftwerk, für das in den 70-er Jahren ein eigener Hafen gebaut wurde. Im Jahr 2004 wurden die Produktion eingestellt und ein Teil der Fabrikanlagen abgebrochen. Auf dem Areal sollen künftig über 600 Wohnungen gebaut werden.



Schutenverholanlage

In diesem Zusammenhang ist ein teilweiser Rückbau der Hafenanlagen, des Steges, der Dalben und der Spundwände geplant, um die Freiflächen entlang der Dahme aufzuwerten und zu gestalten. Dafür sollen die vorhandenen Spundwände soweit rückgebaut werden, dass sie zukünftig nur noch als Fußsicherung fungieren und ein neues, naturnah gestaltetes Schrägufer entsteht.